

## 4. FASTENSONNTAG A

(JOH 9, 1-41)

### Verdunkelte Freude

Heute heilt Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Wir haben also einen guten Grund, sich zu freuen.

Jemand war praktisch sein ganzes Leben lang krank und ist plötzlich gesund.

Dieses Ereignis, über das der Evangelist Johannes heute schreibt, ist jedoch voller Dramatik.

Wir sehen den Geheilten, dem man die Freude der Heilung nimmt.

Wir sehen auch seine verängstigten Eltern und die wütenden Pharisäer.

Die dramatische Situation scheint einen Höhepunkt zu erreichen, als die Eltern sagen:

**„Er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen“** (Joh 9, 21).

Der Evangelist Johannes schreibt weiter:

**„Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen“** (Joh 9, 21-22).

Die Freude über die Heilung des eigenen Sohnes, verblasst vor der Angst, von der Synagoge ausgeschlossen zu werden.

Bedenken wir, meine Lieben, wie viel uns das heutige Evangelium über unsere Situation sagt !

Ich feiere zum ersten Mal diese Sonntagsmesse ohne Euch.

Natürlich feiere ich diese hl. Messe nur ohne Eure physische Teilnahme.

Aber ich muss sagen, dass meine Freude über die Sonntagsmesse von der sich ausbreitenden Coronavirus-Pandemie überschattet wird.

Die Fastenzeit, die eine Vorbereitung auf die wichtigsten Feiertage in unserer Kirche ist, ist von Dramatik überschattet.

Das tut wahrhaftig weh !

Seit einigen Tagen trage ich in mir verschiedene Gefühle.

Es ist tatsächlich traurig, unsere Städte zu betrachten, die wie nach der Apokalypse aussehen.

Es ist traurig, Papst Franziskus anzusehen, wenn er allein durch die leeren Straßen Roms geht.

Wir wissen bereits, dass die Feierlichkeiten der Karwoche im Vatikan ohne Gläubige stattfinden werden.

Wir wissen schon davon, dass es in unseren Pfarreien ähnlich sein wird.

Es ist eine wirklich traurige Situation.

Dies gab es noch nie in der Geschichte der Kirche !

### **Etwas Gutes am Horizont**

In den Momenten, in denen die Angst verschwindet, sehe ich jedoch am Horizont - etwas Gutes.

Wenn ich nur an ein freies und sicheres Leben denke, ist es tatsächlich schwer, das Gute zu sehen.

Wir sollten uns daran erinnern, dass der Mann, der blind gewesen war, trotz des Dramas, der Angst sogar des Zorns - geheilt wurde !

Er hat doch ein neues und schönes Leben begonnen !

Er hat alle Farben dieser Welt gesehen, die er nie zuvor gesehen hat.

Trotz dieses Dramas mit seinen eigenen Eltern und den Pharisäern begann dieser Mann neu zu leben !

Das ist das Wichtigste im heutigen Evangelium !

Das ist die frohe Botschaft für uns, für die kommende Zeit !

### **Neue Chance**

Die Jünger haben Jesus gefragt:

**„Rabbi, wer hat gesündigt ? Er selbst ? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde ?“** (Joh 9, 2).

Wir könnten Jesus auch fragen: Rabbi, wer hat gesündigt ? Wir selbst ? Oder haben andere Menschen gesündigt, so dass wir heute das Coronavirus haben ?

**„Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden“** (Joh 9, 3).

Diese Krise kann uns auch Gottes Werken offenbaren und uns eine neue Chance geben.

Ja, Herr ! Ich sehe es so !

In dieser Coronavirus-Krise sehe ich eine neue Chance für mich und für meine Familie, keine Strafe.

Also Virus,

du, der du Angst und Schrecken verbreitest, der du so große Karriere heute auf der ganzen Welt machst - du hast mir in letzter Zeit viel beigebracht.

Auf brutale Weise hast du mir klar gemacht, wie schlecht meine Einstellung zum Leben war, wie flach und schwach mein Glaube war.

Ich vertraute meinem Wissen, meinem Intellekt, kümmerte mich vor allem um meine Gesundheit und dachte, dass mir nichts passieren könnte.

Ich wurde so sehr materialistisch.

Für die eine Sache danke ich dir heute, dass du mir so manchen Fehler bei mir gezeigt hast.

Ich danke dir, dass du mir Zeit für meine Familie gegeben hast, obwohl ich es nicht wollte.

Es stellte sich heraus, dass der einzige Weg, die einzige Möglichkeit, dich zu gewinnen, weder Wohlstand noch Wirtschaft sind, sondern Familie und Zuhause.

Dank dessen bauen wir unsere Bindungen wieder auf.

Ich habe auch erkannt, dass ich auch außerhalb meiner Firma, Erfüllung finden kann.

Danke für „die geschlossene Kirche“.

Dank dessen fange ich an, Gott zu vermissen, wahrhaftig !

Heute weiß ich, dass dort die Quelle meines Lebens, jedes Lebens, ist.

Heute glaube ich fest daran, dass du, Virus, einst weggehen wirst - und das Gute wird bleiben.

Und das ist meine Chance.

### **Ich werde klüger sein**

Wir Menschen können in schwierigen Momenten zusammen stehen.

Wir können uns füreinander verantwortlich fühlen.

Deshalb werden wir siegen !

Das letzte Wort gehört Gott, dem Gott nicht der Angst, des Todes sondern dem Gott des Lebens.

Und dann werde ich klüger sein.

Ich werde mich um das kümmern, was das Wichtigste ist.

Gott wird für mich an der ersten Stelle stehen.

Ich werde jede neue Woche mit dem Sonntagsgottesdienst beginnen, weil unsere Kirchen wieder weit offen stehen werden.

Ich werde mich freuen, wie der Geheilte des Evangeliums, dass ich meine Augen öffnen kann, dass ich aufstehen kann, dass ich auf normale Weise einkaufen kann.

Ich werde mich wahrhaftig freuen, wenn ich wieder die langen Warteschlangen in den Geschäften sehe und Touristen auf unseren Straßen.

Mit großer Freude sehe ich wieder im Fernsehen Klimaschützerin Greta, denn das bedeutet, dass die Welt wieder so ist, wie wir sie kennen, obwohl die Welt nach der Krise nicht mehr so sein wird wie vorher.

Ich werde mich nicht mehr beschweren.

Ich werde mich über die - höchstens zehn - Gläubigen beim Sonntagsgottesdienst freuen, wahrhaftig !

Weil das viel besser ist als die leere Kirche heute und der Pfarrer allein vor dem Altar.

Und am Ende.

Ich werde nicht mehr durch die Brille des Materialismus schauen, weil er keine Rolle mehr spielt.

Dies ist genug für mich, wie für den Geheilten vom heutigen Evangelium:

- frei zu sein,
- keine Angst mehr zu haben,
- meiner Familie nahe zu sein,
- Gott in meinem Herzen zu haben,
- die Welt in Farben zu sehen
- und - zu leben !

*Autor: P. Jacek Chamernik OSPPE*